



Inhalt dieser Ausgabe:

- Editorial
- Neues von der politischen Ebene
- Neues aus den Regionen
- Schwerpunkt:
Die Oderregion in der europäischen Union
- Aus den Projekten
- Termine und Sonstiges

+++ NEUES VON DER POLITISCHEN EBENE +++

Die Zukunft Europas mitgestalten: Europawahlen 2019

Die Europawahlen 2019 stehen vor der Tür: Vom 23. bis 26. Mai 2019 können alle wahlberechtigten EU-Bürger*innen die Abgeordneten des Europäischen Parlaments wählen und somit die Zukunft Europas mitgestalten. Sowohl in Deutschland als auch in Polen finden die Wahlen dabei wie üblich am Sonntag statt. Das EU-Parlament wird alle fünf Jahre in allgemeinen, unmittelbaren, freien und geheimen Wahlen legitimiert. Die neunten Europawahlen werden in insgesamt 27 Mitgliedstaaten durchgeführt.

Wählen dürfen alle Bürger*innen ab dem Alter von 18 Jahren mit Wohnsitz in einem EU-Mitgliedstaat, sofern sie im Wählerverzeichnis ihrer Gemeinde eingetragen sind. Als Gründungsmitglied bestimmen die Deutschen seit 1979 mit, wer im Europäischen Parlament sitzt. Die Polen wählen ihre Abgeordneten seit dem Beitrittsjahr 2004.

Das Europäische Parlament mit offiziellem Sitz in Straßburg ist das Gesetzgebungsorgan der Europäischen Union. Gemeinsam mit dem EU-Ministerrat entscheidet es zudem über den EU-Haushalt. Als das einzige direkt gewählte Organ bindet es die EU-Bürger*innen in den Entscheidungsprozess der Europäischen Union mit ein. Alle Wähler*innen verfügen über eine Stimme, mit der sie eine Partei oder eine politische Vereinigung wählen können.

Die Sitzverteilung im EU-Parlament bemisst sich nach der Anzahl der Einwohner*innen des jeweiligen Mitgliedstaates. Im Falle des Brexits erhält Polen mit knapp 38 Millionen einen Sitz mehr im Europäischen Parlament und kann somit insgesamt 52 Abgeordnete entsenden. Deutschland wählt als bevölkerungsreichster Mitgliedstaat mit knapp 82 Millionen weiterhin 96 Abgeordnete in das EU-Parlament.

Die Kampagne „Was tut die EU für mich“ soll den EU-Bürger*innen nahebringen, welchen unmittelbaren Einfluss die EU auf die verschiedensten Lebensbereiche hat (<https://what-europe-does-for-me.eu/de/portal>). So können auch die zahlreichen aus EU-Mitteln initiierten und mitfinanzierten Projekte in der Oder-Region nachvollzogen werden.

+++ VORWORT +++



Liebe Leser*innen,

demnächst wählen die europäischen Bürger*innen das inzwischen neunte Europäische Parlament. Aus diesem Anlass widmen wir uns in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig dem Thema Europa. Passend dazu haben wir dem Berliner Senator für Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer, und dem neuen Breslauer Stadtpräsidenten Jacek Sutryk einige Fragen zu Europa und der Bedeutung der Oder-Partnerschaft gestellt.

Außerdem berichten wir über interessante Neuigkeiten von der politischen Ebene, aus unseren Projekten sowie den Regionen. So erfahren Sie mehr über die Zusammenarbeit deutscher und polnischer Denkmalpfleger*innen sowie die Erfolge und Impulse aus dem „Jahr der Oder 2018“. Auch aus dem grenzüberschreitenden Schienenverkehr gibt es erfreuliche Nachrichten: Mit neuem, erweitertem Fahrplan rollt der Kulturzug auch in diesem Jahr weiter.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Viele Grüße
Ihre

Marzena Hartmann
Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik
und Entwicklungszusammenarbeit
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Internationale Grüne Woche: Ländliche Entwicklung grenzüberschreitend gestalten

Im Dürrejahr 2018 hat sich gezeigt, dass Probleme in der Landwirtschaft an der Grenze nicht halt machen: Auf beiden Seiten der Oder kämpften Betriebe um ihre Ernteerträge, standen regionale Politiker vor der Herausforderung, ihnen jede mögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

So stand der Austausch des brandenburgischen Ministers für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, mit seinen Amtskollegen aus den benachbarten Wojewodschaften unter besonderen Vorzeichen. Im Rahmen der Internationalen Grünen Woche traf Minister Vogelsänger am 19. Januar 2019 mit den Vizemarschällen Marcin Gwóźdź, Wojewodschaft Niederschlesien, Jarosław Rzepa, Wojewodschaft Westpommern, Stanisław Tomczyszyn, Wojewodschaft Lubuskie und Krzysztof Grabowski, Wojewodschaft Großpolen zusammen, um über die weitere Ausgestaltung regionaler Kooperation zu sprechen. Weiterhin tauschten sich die Politiker in einem Gespräch über die aktuellen Aufgaben aus, würdigten die Maßnahmen im Verwaltungsaustausch des Jahres 2018 und benannten ihre Prioritäten für die zukünftige Zusammenarbeit.

Minister Vogelsänger betonte die Bedeutung von kontinuierlichen, regionalen Fachkooperationen für die engen partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland. Der Verwaltungsaustausch und die Unterstützung deutsch-polnischer Projekte erfülle dieses Anliegen zum Wohl der Menschen und der Entwicklung der gemeinsamen Grenzregion. Die Kooperation des Landes Brandenburg mit den Wojewodschaften Westpommern, Lubuskie und Großpolen in den Bereichen Umwelt, Naturschutz, Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft besteht seit Ende der 90er Jahre. Die Wojewodschaft Niederschlesien ist erst seit 2017 dabei. Hier konzentriert sich die Zusammenarbeit des Ministeriums auf die Bereiche Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung.

Eine enge fachliche Zusammenarbeit besteht darüber hinaus mit den polnischen Partnern im Rahmen der Arbeitsgruppen der Deutsch-Polnischen Grenzgewässerkommission, der Kommission zum Schutz der Oder (IKSO) und dem Deutsch-Polnischen Umweltrat unter Federführung der nationalen Umweltministerien.

Von den Politikern wurden gegenseitige Einladungen ausgesprochen, wie zur Eröffnung des „Picknick an der Oder“ in Stettin oder der „Brandenburger Landpartie“ im Land Brandenburg sowie zu den regionalen Dorffesten in den Partnerregionen.

Nach dem Gespräch besuchten sie die Ausstellungen der Wojewodschaften Großpolen und Niederschlesien sowie die Stände in der Brandenburg-Halle auf der Internationalen Grünen Woche, kosteten neue Produkte und tauschten sich mit den Ausstellern aus.

In der angrenzenden Halle war auch das Land Berlin vertreten: Unter dem Motto „Berlin – vielfältig, kreativ und nachhaltig“ stellten 35 Aussteller, darunter Traditionsunternehmen, aber auch zahlreiche Start-ups, die Originalität und Vielfalt der Berliner Küche unter Beweis.



Agrarminister Vogelsänger mit den Vizemarschällen im Gespräch mit der Vorsitzenden von pro agro, Hanka Mittelstädt

„Selbstverwaltungsjahr der Oder 2018“ – Impulse für die Zukunft



Die Oder hat viele Gesichter: Hier ist das Stauwehr Bartheln in Breslau zu sehen

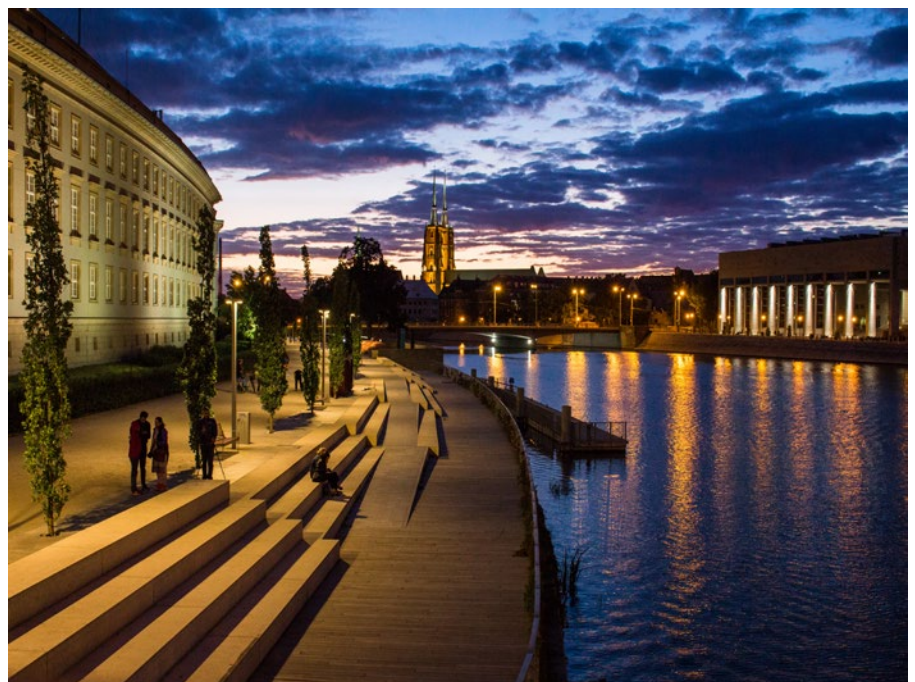
Die Oderregion ist ein wichtiger Wirtschafts- und Begegnungsraum im Herzen Europas. Im „Selbstverwaltungsjahr der Oder 2018“ arbeiteten die polnischen Selbstverwaltungen erfolgreich zusammen, um dieses Potential nicht nur zu nutzen, sondern auch auszubauen. An der Initiative nahmen alle an der Oder liegenden Wojewodschaften teil: Schlesien, Opole, Niederschlesien, Lubuskie und Westpommern. Den krönenden Abschluss des Oder-Jahres bildeten am 18. Dezember 2018 die Feierlichkeiten in Stettin zum 100-jährigen Bestehen der polnischen Meeres- und Flussliga (Liga Morska i Rieczna), die sich für den Ausbau der polnischen Meereswirtschaft und Binnenschifffahrt einsetzt.

Während der Jubiläumsfeier ehrte Olgierd Geblewicz, Marschall der Wojewodschaft Westpommern, Institutionen und Unternehmen, die besonders zur Förderung des „Westpommerschen Jahres der Oder 2018“ beigetragen haben. Dabei betonte er den Erfolg der Initiative: ‚Das Westpommersche Jahr der Oder 2018‘ war ein Fest für alle, denen die Oder nahesteht. Damit meine ich Wassersportler*innen, die versuchen, traditionelle Boote und Flussflöße nachzubilden, Naturliebhaber*innen, die sich um den Erhalt des Lebensraums von Pflanzen und Tieren kümmern, sowie Seeleute, die die Rolle der Oder als wirtschaftliche, ökologische und touris-

tische Transportroute zumindest teilweise wiederherstellen möchten.“

Das „Selbstverwaltungsjahr der Oder 2018“ gab wichtige Impulse für die Zusammenarbeit und Entwicklung der polnischen Oder-Regionen. Ganz nach dem Motto „Die Oder stärken“ ergriffen die fünf an der Oder liegenden Wojewodschaften konkrete Maßnahmen, um das wirtschaftliche, touristische und soziale Potential der Oder als größten Fluss in Westpolen zu nutzen. Vor allem die Bereiche Transport, Tourismus, Kulturerbe und Umwelt wurden verstärkt gefördert. Die bedeutendsten Investitionen galten dem Ausbau der Infrastruktur sowohl an als auch auf der Oder. So soll die Oder zukünftig als Europawasserstraße dem internationalen Flussverkehr dienen. Zudem machen neue und erneuerte Kais, Wander- und Radwege sowie Jachthäfen die Gegend für Touristen attraktiver.

Auch in diesem Jahr wollen die Wojewodschaften die Attraktivität der Oder weiterhin fördern. Deswegen werden im Sommer 2019 unter anderem erneut die Oder-Tage in Stettin stattfinden. Dabei sind Attraktionen wie eine Schiffsparade, Konzerte für Kinder mit Seemannsliedern sowie Kanufahrten geplant.



Wie viele Flüsse prägt auch die Oder das Bild der Städte, die sie durchfließt.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Denkmalpflege: Deutsche und Polen bewahren gemeinsames Kulturerbe

Deutschland und Polen verbindet ein baukulturelles Erbe, das es zu schützen gilt. In diesem Sinne trafen sich am 13. Dezember 2018 deutsche und polnische Konservator*innen und Amtsleiter*innen im polnischen Küstrin – zum ersten Mal in der Geschichte der deutsch-polnischen Nachbarschaft. Anlass war das Europäische Kulturerbejahr 2018, das in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union abgehalten wurde.

Der Küstriner Bürgermeister Andrzej Kunt und sein Amtskollege aus der benachbarten Partnerstadt Seelow, Jörg Schröder, sprachen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der in den beiden Ländern geltenden Denkmalpflegesysteme. Anschließend besuchten die Gäste die kulturellen Denkmäler der Stadt Küstrin.

Zukunft der deutsch-polnischen Denkmalpflege erfolgreich eingeläutet

Die Begegnung hat den Weg für die gemeinsame deutsch-polnische Denkmalpflege geebnet: vor allem ermöglichte sie den Denkmalpfleger*innen, sich zu vernetzen und auszutauschen. Zukünftig wollen sich die deutschen und polnischen Konservator*innen einmal jährlich abwechselnd in beiden Ländern treffen, um sich über die konkreten Entwicklungen in der Denkmalpflege zu informieren und gemeinsame Kooperationen auf den Weg zu bringen.

Dabei bieten unzählige Schlösser, Burgen und Herrenhäuser beiderseits der Oder viele Möglichkeiten für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Instandhalten dieser Bauten stellt dabei ein gemeinsames überstaatliches Anliegen dar, das Initiativen wie die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz (DPS) kontinuierlich fördern. In dem Projekt „Der junge Blick auf Altes“ setzten sich Schüler*innen von vier deutschen und polnischen Schulen mit der Bedeutung des kulturellen Erbes und Denkmalschutzes auseinander und er-



Das Treffen in Küstrin setzte neue Akzente im deutsch-polnischen Denkmalschutz

stellten dabei einzigartige Fotoreportagen der Schlösser und Herrenhäuser.

Als Beispiel für die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Denkmalpflege gilt der Fürst-Pückler-Park Bad Muskau. Seit 2004 genießt der Landschaftspark im englischen Stil den Status einer der wenigen staatenübergreifenden UNESCO-Weltkulturerbestätten. Während die unterschiedlichen Grenzpfosten entlang der Neiße zeigen, dass im Park zwei Länder aneinandergrenzen, können Besucher*innen über Brücken ins Nachbarland spazieren und die Schönheit des Parks des als Einheit genießen.

Mehr Informationen dazu:

Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz: <https://deutsch-polnische-stiftung.de>

Der junge Blick auf Altes: <https://www.baesslerverlag.de/Der-junge-Blick-auf-Altes-Baessler>

Muskauer Park: <https://www.muskauer-park.de>

EU in der Praxis: Fit for BIM – Bauen mit digitalen Kompetenzen

Ob bei der Arbeit oder zu Hause – in vielen Lebensbereichen erleichtern digitale Innovationen zunehmend unseren Alltag. Auch im Bauwesen sind digitale Technologien, Systeme und Verfahren nicht mehr wegzudenken. Methoden wie das „Building Information Modeling“ (BIM) optimieren mit Hilfe von Software die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken. Um die notwendigen digitalen Kompetenzen rund um die Bauwerksdatenmodellierung in Berufs- und Hochschulen europaweit zu fördern, hat die Europäische Union das Projekt „Fit for BIM“ ins Leben gerufen.

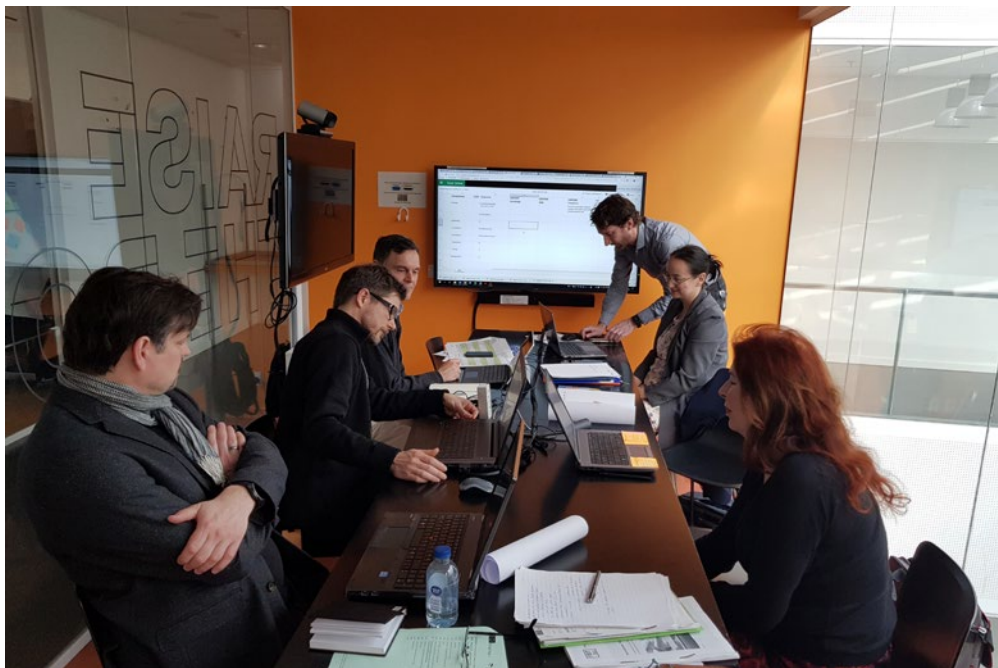
„Fit for BIM“ als Praxisbeispiel für die gelebte europäische Zusammenarbeit

Neun Partner aus vier Ländern entwickeln gemeinsam Modelle zur Einbindung digitaler Kompetenzen in die Berufs- und Hochschulbildung und leisten so einen Beitrag zur Fachkräftesicherung von morgen. Die Projektpartner sind Unternehmen, Berufsbildungszentren und Hochschulen, darunter zwei Berliner und zwei Posener Schulen sowie weitere Partner aus Dänemark und Belgien. Um die Attraktivität und Qualität der Berufsbildungsgänge im Bauwesen zu steigern, entwickeln und testen sie Unterrichtseinheiten und Lernmaterial zum Thema digitales Bauen. Außerdem organisieren sie regelmäßig internationale Fortbildungskurse sowie Workshops in allen vier Projektländern.

Am 27. Februar 2019 fand die Fachtagung „Digitalisierung in der Bauwirtschaft – BIM: Wie können Kompetenzen zum digitalen Bauen in der beruflichen Bildung vermittelt werden?“ in der Max-Bill-Schule in Berlin statt. Fachlehrer*innen und Vertreter*innen unterschiedlicher Betriebe bekamen in zahlreichen Workshops und Seminaren Einblicke in das Projekt „Fit for BIM“. Alle Teilnehmer*innen haben zudem kostenlosen Zugriff auf die Materialien, die im Rahmen des Projekts ausgearbeitet werden. „Fit for BIM“ ist Teil des ERASMUS+ Projekts und läuft bis zum 29. Februar 2020.

EU-Städteagenda „Jobs & Skills“

Auch die EU-Städteagenda „Job & Skills“ fördert die digitalen Kompetenzen auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales ist seit November 2017 Mitglied dieser Partnerschaft. Als Teil der europäischen Metropolenpolitik arbeiten die EU-Metropolen sowie die Europäische Kommission im Bereich der Beschäftigung und Berufsbildung zielgerichtet zusammen. Durch den gemeinsamen Austausch sollen die Wachstumspotenziale der Städte besser genutzt und gesellschaftliche Aufgaben effektiver bearbeitet werden.



Eine Arbeitsgruppe der Projektpartner trifft sich 2018 beim Transnationalen Meeting in Dänemark

Wie denkt die Politik in Berlin und Breslau über die Partnerschaft im Herzen Europas?

Nachgefragt bei Dr. Klaus Lederer, seit 2016 Senator für Kultur und Europa des Landes Berlin



Welche Bedeutung messen Sie der Oder-Partnerschaft bei – besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in Europa?

Die europäische Zusammenarbeit zwischen den Städten und Regionen ist eine der tragenden Säulen der EU und die Oder-Partnerschaft dafür ein sehr gutes, konkretes Beispiel! Unter dem Dach der Oder-Partnerschaft pflegen wir intensive Kontakte zu unseren Partnern sowohl in der Politik und der Verwaltung als auch in der Zivilgesellschaft. Wir versuchen, den Kreis derjenigen, die sich wie selbstverständlich im deutsch-polnischen und damit europäischen Kontext bewegen, stetig zu vergrößern. Hier wächst ein Netzwerk von Akteuren, das auch unabhängig von der politischen Großwetterlage arbeitet. Denn angesichts von Abschottungsrhetorik und erstarrenden populistischen Strömungen ist diese gutnachbarschaftliche Zusammenarbeit noch wichtiger als je zuvor.

Welchen Beitrag können die Städte, kann Berlin dazu leisten, dass Europa und die EU Thema im Alltag der Menschen werden, gerade mit Blick auf die anstehenden Europawahlen?

Die Städte nehmen eine wichtige Mittlerfunktion zwischen Bürgern und Bürgerinnen und der EU-Ebene ein. Deshalb ist es unser Anspruch, regelmäßig mit den Berlinerinnen und Berlinern über europäische Themen ins Gespräch zu kommen, auch wenn sich die Aktivitäten vor den Europa-Wahlen natürlich intensivieren. Wir haben in Berlin zum Glück ein breites Netz von engagierten Europa-Akteuren, mit denen wir zusammenarbeiten. Und über unterschiedliche Veranstaltungsformate versuchen wir die Bürger und Bürgerinnen zielgruppengerecht zum Beispiel als Erstwähler, Schüler und Lehrkräfte anzusprechen.

Berlin und Breslau verbindet seit ein paar Jahren der Kulturzug. Sind weitere gemeinsame Projekte, vielleicht auch mit anderen Städten oder Regionen, geplant?

Das Schöne am Kulturzug ist ja nicht nur, dass er für jeden „erfahrbar“ ist. Aus diesem Projekt haben sich eine Vielzahl an Verbindungen, Kontakten und Ideen entwickelt, die in die Städte hinein wirken und eine gewisse Eigendynamik entwickeln. Genau das muss doch das Ziel sein! Natürlich unterstützen wir jedes Jahr auch Projekte mit anderen Regionen und Städten, dafür gibt es immer auch einen Förderauftrag. Die Erfahrungen, die wir jetzt als Berliner Kultur- und Europaverwaltung mit Breslau machen, können wir in Zukunft sicherlich auch noch stärker für die Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturakteuren in den anderen Städten und Regionen nutzen.

Was verbindet Sie ganz persönlich mit dem Nachbarland Polen/der polnischen Oder-Region?

In Frankfurt/Oder aufgewachsen erlebte ich Polen am anderen Ufer der Oder. Zunächst konnten wir über die Brücke ganz problemlos nach Polen, das war nach der Ausrufung des Kriegsrechts vorbei. Dennoch konnte ich Polen besuchen und kennenlernen, hatte Kontakt mit polnischen Freunden. Und heute fühle ich mich selbst in Wrocław – ebenfalls eine Oderstadt – an meine Kindheit erinnert. Und natürlich war ich seit 1989 mehrfach zu Besuch in unserem Nachbarland, sei es in Kolobrzeg an der Ostsee, zum CSD in Warschau, auf Geschichtserkundung in Krakau. Nicht vergessen kann ich den Besuch in der polnischen Hauptstadt anlässlich des 75. Jahrestages des Aufstands im Warschauer Ghetto. Ich erlebe jedes Mal aufs Neue, dass wir aus einem engen Kontakt mit den Menschen in Polen viel lernen und erfahren können.

Einladung zum Europafest am 11. Mai 2019

Mit einem bunten Familienprogramm feiert Berlin das schon traditionelle Europafest. Neben Mitmachaktionen, Filmen, Tanz und Musik stehen viele Informationen rund um Europa und die Europawahl am 26. Mai 2019 auf dem Programm.

Mehr Informationen zum Fest und anderen europäischen Themen unter: <https://www.berlin.de/sen/europa>

Spezielle Auskünfte zur Europawahl unter: <https://www.berlin.de/europawahl>

Nachgefragt bei Jacek Sutryk, seit November 2018 Stadtpräsident von Breslau



Polen feiert in diesem Jahr den 15. Jahrestag des Beitritts zur EU. Welche Hoffnungen und Erwartungen verbinden Sie mit dem Ereignis – konkret auch für die Einwohner in Breslau?

Der 15. Jahrestag ist ein wichtiges Jubiläum. Polen ist kein neuer EU-Mitgliedsstaat mehr, sondern ein vollberechtigter und wichtiger Partner, ohne den die Gemeinschaft nur schwierig vorstellbar ist. Ich hoffe, dass das Jubiläum eine Gelegenheit bieten wird, sich Gedanken über die Vorteile aus der Mitgliedschaft für Polen zu machen. Ich meine hier nicht nur die immer wieder erwähnten europäischen Fonds, die ohne Zweifel sehr wichtig sind, sondern eher die positive kulturelle Auswirkung der Gemeinschaft. Ich finde es gut, einem so „exklusiven“ Klub, wie der Europäischen Union, anzugehören. Das Jubiläum wird hoffentlich die Einwohner Breslaus dazu anregen, sich stärker für die EU einzusetzen und zu einer höheren Wahlbeteiligung bei den anstehenden Europawahlen beitragen.

Vor 13 Jahren wurde die Oder-Partnerschaft als informelles Kooperationsnetzwerk gegründet. Welche Bedeutung hat die Oder-Partnerschaft heute für Breslau?

Die Bedeutung der Oder-Partnerschaft ist mit Sicherheit groß, weil sie greifbare Vorteile für Breslau bringt. Aus den bisherigen Erfolgen ziehen die Einwohner unserer Stadt und lokale Unternehmer Nutzen. Dank des Netzwerks funktioniert ein gemeinsames Marketing im touristischen Bereich. Man trifft gemeinsame Maßnahmen, es sind touristische Einrichtungen, gemeinsame Projekte und bessere Verkehrsverbindungen, wie der Kulturzug, entstanden. Der Tourismus dient einerseits den Bürgern, andererseits fördert er die Wirtschaft und sichert Tausenden von Menschen die Erwerbsquelle. In die niederschlesische Hauptstadt kommen heute ca. 4–5 Millionen Besucher. Das trug sicherlich zur Erlangung der Auszeichnung European Best Destination 2018 bei, und diese weckt ein noch größeres Interesse an Breslau.

Im November 2018 haben Sie Ihr Amt übernommen. Worauf möchten Sie im Rahmen der Oder-Partnerschaft besonders Ihre Aufmerksamkeit lenken?

Polnische Wojewodschaften und deutsche Bundesländer, die der Oder-Partnerschaft angehören, bilden eine starke Gruppe mit einem großen Potenzial. Ich wünschte mir, dass sich die Zusammenarbeit auf die Förderung des Tourismus in der Oder-Region auf den internationalen Märkten konzentriert. Diese Maßnahmen hat die Oder-Partnerschaft bereits ergriffen und es wäre gut, wenn sie weiterhin fortgesetzt würden. Wir sollten auch gemeinsam eine Verbesserung des grenzüberschreitenden regionalen Schienenverkehrs anstreben. Die Zugverbindungen zwischen Niederschlesien und Deutschland sind nicht so gut entwickelt wie zum Beispiel die Verbindungen zwischen Deutschland und den einzelnen Regionen in Frankreich. Ein gut ausgebauter Schienenverkehr ermöglicht das Zusammenkommen der Menschen auf beiden Seiten der Grenze, fördert das Wirtschaftswachstum und die kulturelle Zusammenarbeit.

Berlin und Breslau verbindet seit einigen Jahren der Kulturzug. Sind auch andere Projekte möglich? Wenn ja, welche?

Es liegt uns sehr an der Förderung der Zusammenarbeit mit Deutschland und Berlin und weitere Projekte befinden sich bereits in der Vorbereitung. Wir führen zurzeit das Projekt „Runder Tisch“ durch, welches ein informelles Forum für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Partnern ist. An den regulären Treffen nehmen polnische und deutsche Vertreter der Wirtschaft, der akademischen und kulturellen Einrichtungen, NGO sowie der Verwaltung teil. Die Teilnehmer tauschen Ideen für neue Unternehmungen und Kontakte zu anderen Interessierten aus. Während der Treffen entstehen neue konkrete Projekte für Schüleraustausch, interkulturelle Bildung, Zusammenarbeit im Kultur- und Sportbereich, sowie viele andere.

Was verbindet Sie persönlich mit Deutschland, dem Nachbarland jenseits der Oder?

Als ich noch die Oberschule besuchte und Deutsch lernte, hatten wir eine Partnerschaft mit der Thomas-Mann-Schule in Berlin. Wir fuhren zum Praktikum nach Berlin und die deutschen Freunde kamen zu uns nach Breslau. Gemeinsam haben wir unter anderem auf dem jüdischen Friedhof gearbeitet. Mit der Zeit sind aus den Beziehungen echte Freundschaften entstanden. Ich denke auch sehr gerne an die Besuche in der Turmvilla Bad Muskau zurück. Mit Deutschland verbindet mich also Freundschaft.

Runder Tisch auf Erfolgstour

Die Ergebnisse sprechen für sich: eine Kooperation zwischen Alba Berlin und WKK Breslau für junge Basketballspieler, eine Ausweitung des Samstagabendprogramms der Stettiner Philharmonie und ein Austausch von Jugendorchestern in Posen. Delegationsreisen zwischen Berliner und Breslauer Schulen, die die gemeinsame Arbeit gegen rassistische Tendenzen fördern und eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Hochschulen – das sind einige Beispiele für die erfolgreiche Arbeit der Runden Tische, die die Stiftung Zukunft Berlin seit 2015 mit Stettin, Breslau und Posen ins

Leben gerufen hat. Dr. Reinhard Scheppe, Botschafter a.D., leitet die Initiative, koordiniert wird sie von Nina Lütjens, Stiftung Zukunft Berlin.

Ziel ist es, die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit zwischen Berlin und dem polnischen Teil der Oder-Partnerschaft zu stärken und dadurch grenzüberschreitende Kooperationen zu fördern, wie sie an den westlichen Grenzen vielerorts Standard sind. Organisiert werden die Treffen, die in der Regel zweimal im Jahr stattfinden, in enger Abstimmung mit den Partnerstädten: Dabei kommen alle Themen auf den „runden Tisch“, bei denen Bürger*innen Verbesserungsbedarf sehen. Gemeinsam werden deutsch-polnische Bürgerwünsche formuliert, für die bei Politik und Behörden geworben wird. Die Auswahl der Teilnehmer*innen richtet sich nach den Themen, die jeweils in Arbeitsgruppen vorbereitet werden. Gegebenenfalls werden weitere Expert*innen eingeladen. Bis Juni 2019 sind bereits Treffen mit Vertreter*innen aus Posen beziehungsweise Breslau in Berlin geplant.



Beim Runden Tisch in Breslau sind alle Generationen vertreten

Mehr Informationen unter:

<https://www.stiftungzukunftberlin.eu/initiativen/nachbarn-in-europa>

BERLIN_kulturforum_WROCLAW: Die Kraft der Städte. Vernetzt in Europa

Berlin und Breslau trennen nicht viel mehr als 300 Kilometer. Seit Breslau Europäische Kulturhauptstadt war, verbinden immer tragfähigere Fäden die Kulturen beider Städte – das Berlin_kulturforum_Wroclaw ist einer davon. Im November 2018 als Kooperationsprojekt des Kulturzugs Berlin-Wroclaw und Strefa Kultury mit Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa ins Leben gerufen, trägt es dazu bei, eine noch stabilere Grundlage für Vernetzungsprojekte zu schaffen.

phiensaele, Haus der Kulturen der Welt oder C/O Zentrum für Fotografie. Um allen Teilnehmer*innen einen aktiven Zugang zu beiden Städten zu ermöglichen, wurden im zweiten Kulturforum Study-Visits eingerichtet. Die Kooperationsteams konnten ihre Konzepte so vor Ort mit den jeweiligen Partnern weiterentwickeln und auf geeignete Spielstätten zuschneiden. Natalie Wasserman, Ewa Stróczyńska-Wille und Oliver Spatz haben die Veranstaltung organisiert.

Rund zwanzig Kunstschaffende aus Fotografie, Tanz, Choreographie und Musik, aber auch Kurator*innen aus Berlin und Breslau trafen sich Ende Februar 2019, um ihre bereits im Herbst skizzierten Kooperationsprojekte inhaltlich, künstlerisch und methodisch zu vertiefen. Unterstützt wurde dieser Prozess nicht nur durch die Erfahrung der beiden koordinierenden Partner, sondern auch durch die Expertise in der Vernetzung erfahrener Berliner Künstler*innen – wie Be van Vark (Tanz), Joanna Kosowska (Fotografie), Lisa Benjes (Musik) sowie Kultureinrichtungen wie HAU-Hebbel am Ufer, So-

Die ersten Schritte des Forums haben bereits Spuren hinterlassen – bald werden sie einen weiteren Weg geebnet haben. Zwischen Berlin und Breslau. Und mitten in Europa.



Rund 20 Kunstschaffende aus Berlin und Breslau tauschten sich aus

Jury zeichnet Flaggschiffprojekte aus – Preisverleihung im Juni

Der „Wettbewerb für Flaggschiffprojekte des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes“, den das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Investition und wirtschaftliche Entwicklung der Republik Polen durchführt, ist am 6. und 7. Februar in eine ganz entscheidende Phase getreten: Vertreter*innen von je vier polnischen und deutschen Hochschulen sowie Ministerien auf nationaler/Bundes- bzw. Landesebene stellten sich gemeinsam mit Martín Guillermo Ramírez, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen AGEG, der Aufgabe, aus 35 Einsendungen fünf Flaggschiffprojekte auszuwählen. Die meisten Bewerbungen kamen aus Brandenburg (9), Mecklenburg-Vorpommern (8) und Sachsen (7).

Bei den polnischen Partnern stammten die meisten Einreichungen aus der Wojewodschaft Westpommern (6), je ein Projekt aus Großpolen sowie Niederschlesien. Aus Berlin kamen zwei Einreichungen, zudem eine berlin-niederschlesische Gemeinschaftsbewerbung. Prämiert wurden deutsch-polnische Projekte, die die zukünftige Entwicklung für den Raum beiderseits der Oder und der Lausitzer Neiße in besonderer Weise fördern.

nische Bürger“ unterstützt seit 2009 mit Büros in Löcknitz und Stettin deutsche und polnische Bürger*innen bei ihrem Start im Nachbarland.

Das dritte Flaggschiffprojekt wurde aus Brandenburg eingereicht: Es hat sich die „Wiederbelebung der Eisenbahnfernverbindung zwischen Leipzig und Poznań“ zum Ziel gesetzt. Die Kooperationspartner beabsichtigen in einem ersten Schritt die Erarbeitung einer Studie, die über den Nutzen der Revitalisierung Auskunft gibt.

Zwei weitere Flaggschiffprojekte sind im sächsisch-niederschlesischen Verflechtungsraum verortet: Das Projekt „TRAILS“ dient der „Ausbildung nachhaltiger Innovationskapazität im sächsisch-polnischen Grenzraum, indem es an Schulen sowie kleinen und mittleren Betrieben gezielt Innovationsaktivitäten durchführt und vernetzt. Im Projekt „REVIVAL“ wiederum beleben und stärken zehn Klein- und Mittelstädte der sächsischen und niederschlesischen Oberlausitz sowie des Sudetenvorlands mit Unterstützung wissenschaftlicher Einrichtungen ihre historischen Stadtzentren, indem sie vielfältige Aktivitäten initiieren und durchführen.



Bei der Jurysitzung wurde engagiert diskutiert

Die ersten beiden Siegerprojekte sind in Pommern, also grenzübergreifend im deutschen Vorpommern und polnischen Westpommern, beheimatet: Das Projekt „PommernArche – Ur-Typisch Pommern! – Marke + Netzwerk für Kraft und Vielfalt im ländlichen Wirtschaftsraum“, wurde als Flaggschiffprojekt ausgewählt, da sich in ihm zahlreiche Akteure für die nachhaltige Entwicklung der Region zwischen dem Darß und Danzig auf der Grundlage des ländlichen Erbes engagieren und ihr somit neue Perspektiven eröffnen. Das Flaggschiffprojekt „Kontakt- und Beratungsstelle für deutsche und pol-

Mit Ehrenpreisen wurden die beiden Projekte „Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss“ und „Groß für Klein – Duzi dla matych“ aus dem pommerschen und sächsisch-niederschlesischen Verflechtungsraum ausgezeichnet, da sie Kitakindern das Aufwachsen im direkten Kontakt mit der Sprache und Kultur der Nachbarn ermöglichen und somit einen fundamentalen Beitrag zur Überwindung der kulturellen und Sprachbarriere leisten.

Den Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss des Wettbewerbs bildet die feierliche Preisverleihung am 5. Juni 2019 im Polnischen Institut Berlin, bei der sich die Gewinnerprojekte vorstellen und Erfahrungen austauschen werden.

Mehr Informationen:

www.kooperation-ohne-grenzen.de

„Die Akademie des Meister Klecks“ bringt polnische Kultur in deutsche Schulen

In Polen ist es fast überall bekannt: Das Kinderbuch „Die Akademie des Meister Klecks“ von Jan Brzechwa genießt seit seiner Veröffentlichung im Jahre 1946 große Popularität. Doch die Faszination, die der Klassiker bis heute bei Jung und Alt auslöst, blieb vielen Deutschen bislang verborgen. Das gleichnamige Projekt „Die Akademie des Meister Klecks“ will Abhilfe schaffen und das Werk im Mai 2019 an insgesamt zehn Berliner und Brandenburger Schulen vorstellen. Mit Spiel, Spaß und viel Kreativität haben dann Grundschüler*innen der 1. bis 4. Klasse die Möglichkeit, die Sprache und Kultur des Nachbarlandes für sich zu entdecken.

In dem Buch tritt der 12-jährige Adaś in die Wunderwelt der Akademie des Meister Klecks ein – eine Schule, in der Magie und Abenteuer auf der Tagesordnung stehen. Zu Beginn

der Kunstwerkstatt lernen die Kinder mit Hilfe von Tanz und Gesang Gedichte und Lieder aus dem Buch kennen. Danach werden sie in kleine Gruppen aufgeteilt und schlüpfen in die Rolle der verschiedenen Buchcharaktere, darunter Meister Klecks, seine Schüler, der sprechende Vogel Mateusz sowie verschiedene Märchenfiguren.

Die Kunstwerkstatt für Kinder „Die Akademie des Meister Klecks“ findet im Rahmen des „Deutsch-Polnischen Tages“ statt. Dieser ist Teil des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags und soll ein Stück der polnischen Kultur in deutsche Klassenzimmer bringen. Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Botschaft der Republik Polen in Berlin fördern das Projekt.

DPJW-Projekt „Zusammen kommen wir weiter. Jetzt beruflich!“ fördert deutsch-polnischen Jugendaustausch und berufliche Orientierung



Die beiden Schirmherrinnen im Gespräch über das DPJW-Projekt

Ein junges und interkulturelles Team kann Innovation, Abwechslung und Neuerung in Unternehmen bringen: Deshalb ermöglicht das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) in dem Projekt „Zusammen kommen wir weiter. Jetzt beruflich!“ deutschen und polnischen Schüler*innen Jugendbegegnungen und Praktika in Unternehmen des Nachbarlandes. Projektstart war im Schuljahr 2018/2019. Im jetzt laufenden Schuljahr sollen knapp 40 Jugendbegegnungen stattfinden. Auch im kommenden Schuljahr 2019/2020 haben polnische

und deutsche Jugendliche die Möglichkeit, an einem 30-tägigen Praktikum teilzunehmen.

Das DPJW bereitet die Jugendlichen auf den Aufenthalt im Nachbarland vor, hilft bei der Organisation und übernimmt die Aufenthaltskosten. Dafür erhält das Projekt finanzielle Unterstützung durch die Stiftung Neue Länder. Die Schirmherrinnen des Projekts sind Frau Elke Büdenbender, Ehefrau des Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, und Frau Agata Kornhauser-Duda, Ehefrau des Präsidenten der Republik Polen.

Partnerunternehmen gesucht!

Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie nicht nur die Fachkräfte von morgen, sondern können innerhalb des Netzwerks auch neue Geschäftspartner in Polen kennenlernen.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zu Anmeldung finden Sie hier:

<https://zusammen-im-austausch.de/berufliches-praktikum>

Neues aus dem grenzüberschreitenden Verkehr

Am 19. Februar 2019 hat sich die AG Verkehr des Ausschusses für grenznahe Zusammenarbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit zu ihrer 9. Sitzung in Breslau getroffen. Gegenstand der Sitzung unter Leitung des brandenburgischen Europaministeriums waren mögliche Szenarien zur Angebotsentwicklung im Bahnverkehr zwischen Deutschland und Polen bis zum Jahr 2030. An der Diskussion nahmen Vertreter*innen der Länder, der Wojewodschaften, der zuständigen nationalen Ministerien und der deutschen und polnischen Bahnen teil.

Im Anschluss fand am 20. Februar 2019 eine Sonderzugfahrt von Görlitz über Węglińiec, Horka und Hoyerswerda nach Cottbus statt, die mit einem Fachaustausch zur Interoperabilität des Eisenbahnverkehrs zwischen Deutschland und Polen verbunden wurde. Die Mitglieder der AG Verkehr und weitere Gäste informierten sich über die Möglichkeiten und Barrieren einer teilweisen Elektrifizierung des Bahnhofes Görlitz mit dem polnischen Stromsystem und die technische Gestaltung der Schnittstellen zwischen deutschen und polnischen Strom- und Sicherheitssystemen auf der Gütermagistrale zwischen Węglińiec, Horka und Hoyerswerda. Die Sonderzugfahrt wurde im Rahmen des INTERREG-Projektes NSB CoRe organisiert.

Aus dem INTERREG-Projekt CONNECT2CE, das eng mit den Arbeiten des Runden Tisches Verkehr der Oder-Partnerschaft (RTV) verknüpft ist (vgl. Newsletter 3/2017), liegen inzwischen erste Ergebnisse vor. Das Kompetenznetzwerk Rail Berlin-

Brandenburg (KNRBB) hat im Auftrag des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) untersucht, welche Hersteller in den nächsten Jahren Eisenbahnfahrzeuge mit innovativen Hybridantrieben anbieten, die für den grenzüberschreitenden Verkehr zwischen Cottbus, Zielona Góra, Legnica und Breslau geeignet sind. Im nächsten Schritt werden mit interessierten Herstellern mögliche Pilotvorhaben für den Einsatz solcher Fahrzeuge entwickelt. Außerdem wird zusammen mit der Wojewodschaft Westpommern geprüft, wie die Bahnangebote zwischen Berlin und der polnischen Ostseeküste für Touristen zukünftig attraktiver gestaltet werden können.

Den grenzüberschreitenden Schienenverkehr weiter ausbauen

Die brandenburgische Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung Kathrin Schneider lud am 28. Januar zum Austausch über das Thema „Schienenverkehr zwischen Deutschland und Polen – Europäische Lösungen für regionale Anliegen“. Unter den geladenen Gästen war auch Tadeusz Jędrzejczak, Vorstand der Wojewodschaft Lubuskie. Um die Entwicklungspotenziale im Verflechtungsraum der Oder zu nutzen, muss auch die Schieneninfrastruktur zwischen den beiden Ländern entsprechend ausgebaut werden.

Die Verkehrsministerin erinnerte an die Ziele, die im deutsch-polnischen Zukunftskonzept festgelegt worden sind. Neben Themen wie dem grenzüberschreitenden Verkehr und Wirtschaftskooperationen zwischen den beiden Nachbarländern sind auch Fragen zur interkulturellen Kompetenz und der Zusammenarbeit von Hochschulen Bestandteile des Konzeptes.



Im Sonderzug von Görlitz nach Cottbus berieten Experten die Herausforderungen im deutsch-polnischen Schienenverkehr.

Wer innerhalb der Oder-Region reisen möchte, kann zwischen unterschiedlichen Zugverbindungen wählen. Eine der bekanntesten ist der Kulturzug, der Berlin und Breslau miteinander verbindet. Dieser fährt auch im Jahr 2019 weiter, diesmal wird das Kulturprogramm vom Land Brandenburg finanziert. Auch am Fahrplan gibt es Änderungen: Der Zug verkehrt nun auch freitags in beide Richtungen, wodurch die Reisenden ihren Aufenthalt um eine Nacht verlängern können.

Neuer Ansprechpartner für Europäische Territoriale Zusammenarbeit/Interreg



Seit Februar 2019 ist Herr Max Maurenbrecher als Ansprechpartner für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit/Interreg in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe tätig. Dabei unterstützt er Interessierte und Projektpartner aus Berlin im Rahmen der Interreg-Kooperationsräume „Interreg Europe“, „Baltic Sea Region“, „Central Europe“ sowie „Interact“ und ist ebenso für Angelegenheiten der Außenwirtschaftsförderung zuständig.

Kontakt:

E-Mail: Max.Maurenbrecher@senweb.berlin.de

Tel.: (+49) 30 9013 8420

In eigener Sache

Das Team der Oder-Partnerschaft freut sich immer, von den unterschiedlichsten deutsch-polnischen Initiativen und Veranstaltungen zu erfahren – ob aus Wirtschaft, Kultur, Bildung oder Tourismus. Gerne berichten wir darüber in unserem dreimal im Jahr erscheinenden Newsletter sowie auf unserer Website oder-partnerschaft.eu

Deshalb bitten wir Sie heute um Unterstützung: Helfen Sie uns aktuell zu informieren und mailen Sie uns Ihre Themen an die E-Mail-Adresse oder-partnerschaft@lhk.de, damit wir die Erfolge innerhalb der Oder-Partnerschaft weithin sichtbar machen können.

+++ IMPRESSUM +++

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe



Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik, Entwicklungszusammenarbeit

Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin

Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528

<https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/>

Ansprechpartner SenWEB | Oder-Partnerschaft:

- Marzena Hartmann | E-Mail: Marzena.Hartmann@senweb.berlin.de
Telefon +49 30 9013 8424

Mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder-Partnerschaft:

- LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion und Gestaltung:

LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin

the place to be.



An- und Abmeldung für den E-Mail-Verteiler unter:

www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php

Veröffentlichung:

März 2019

Bildnachweis:

S. 1 – visitberlin, Foto: Wolfgang Scholvien
S. 2 – MLUL Dagmar Schott
S. 3 – India Szulc
S. 4 – LWKZ
S. 5 – TU Posen (PUT)
S. 6 – SenKultEuropa

S. 7 – Jacek Sutryk
S. 8 – Stiftung Zukunft Berlin, Julian Kurz
S. 9 – Dirk Gebhardt, BBSR Bonn
S. 10 – Grzegorz Jakubowski/KPRP
S. 11 – Wolfgang Lerche-Steffen
S. 12 – Max Maurenbrecher